



Einsamkeit suchen, sich verkriechen, Fressen und Saufen stehen lassen, schläfrig, und mit hängenden Ohren und hängendem Schwanz herum schleichen, nicht mehr bellen; sondern murren, und mit einem heimtückischen Gram auf fremde Menschen fallen, jedoch sich noch vor ihrem Herrn scheuen. Der zweite Grad ist, wenn sie anfangen zu keuchen, die Zunge aus dem schäumenden Maule herausstrecken, ihren eigenen Herrn nicht mehr kennen, und nach ihm, wie nach einem Fremden, heimtückisch schnappen. Alsdann wird im dritten Grade der Gang unordentlich, bald schleichen sie taumelnd herum, bald thun sie einen Sprung, der von der rechten Bahn abweicht, fangen an die Augen zu verschließen, welche trübe und thränigt werden, und bekommen eine blaulichte Zunge. In diesem Zustande halten sie es kaum 24 Stunden aus, worauf sie ums Leben kommen. — Viele sind zwar der Meinung, daß der Tollheit der Hunde durch das Ausschneiden des sogenannten Tollwurms, welcher unter der Zunge liegt, könne vorgebeugt werden; dieser vermeinte Wurm aber hat gar keine Theile, die man Kopf, Mund, Glieder und Schwanz nennen könnte. Vielmehr ist es eine bloße Muskelfiber, die unter der Zunge sitzt, und das Vorstrecken derselben erleichtert, wenn der Hund saufen will. Offenbar wird ihm nun, durch Beraubung dieses Theiles, das Saufen erschweret, und er der Gefahr, toll zu werden, noch mehr ausgesetzt. Man unterlasse daher das Ausschneiden, und gebe, besonders den Kettenhunden, nebst ordentlichem Fressen, Sommerzeit öfters frisches Wasser, so werden sie nicht so leicht toll werden.

Die verschiedenen Abarten des gemeinen Hundes, welche in Schlesien angetroffen werden, sind: der Spitz, der Pommer, Budel, das Bologneserhündchen, der schwarzmäulige Mops, der Bullenbeißer, Fleischerhund, Jagdhund, Hünorhund, Wasserhund, Windhund, zottiger Windhund, das
kleine